

Aus Kantonen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **16 (1909)**

Heft 23

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

kurze Zeit am Kaffeetische. Trotzdem unsere sangeskundigen Fröhlichen samt der eifrigen Nachzüglerin mit ihren muntern Weisen uns ganz im Stiche ließen, kam der Humor doch noch voll und ganz zum Durchbruch, wozu unsere „Forschungsreise“ vor der Konferenz nicht wenig beigetragen haben mag. Froh und wohlgenut kehrte man wieder heim, zur Arbeit, zur Pflicht.

Aus Kantonen.

1. Gallen. Herr Lehrer Guido Ruegger, ein gern gesehener periodischer Mitarbeiter unseres Organs, sendet uns nachstehenden poetischen Versuch zur Aufnahme zu. Wir lassen denselben folgen, weil er zeigt, wie beliebt die Herren Reallehrer Steiner und Baumgartner, die aus Gossaus Schuldienst ausgetreten, in Lehrerkreisen waren. Es bedeutet die poetische Widmung somit einen gutgemeinten Akt kollegialer Anhänglichkeit und Treue. Er lautet also:

An zwei Lehrer, die von uns scheiden.

Von Guido Ruegger.

Wenn sonst der Winter Abschied nahm,
Und wenn der Frühling wieder kam,
Dann freute sich die Schülerschar
Wie niemals in dem ganzen Jahr.

„Juchhei, juchheirassaffassaffa!
Nun sind die frohen Ferien da!
Nun streichen wir durch Wald und Flur
Und jauchzen laut und freu'n uns nur!“

Doch sag', mein Aug', was ist mit dir,
Daß eine Lahn' entrollet mir,
Daß mir ein Weh ins Herze schlich,
Als hätt' ein Leid getroffen mich?

Ich nenn' es dir, mein heimlich Weh'
Zwei Lehrer sagten uns Ade,
Zwei Lehrer, die uns lieb und wert,
Die nur das Beste stets begehrt

Drum macht der Frühling noch so schön
Die Welt, ich will es nicht verstehn,
Daß ihr zur Stunde scheiden wollt,
Da euch die größte Lieb' gezollt!

Um die Gehaltserhöhungen herum. Recht erfreulich erscheint es, wie sich im Lande herum immer mehr im Volke die Erkenntnis Durchbruch verschafft, daß seine Vorgesetzten und Vertrauensmänner eine den Zeitbedürfnissen entsprechende Feldbahn verdienen. In den letzten Wochen haben im Kanton St. Gallen wieder eine Reihe von Geistlichen und Lehrern Gehaltserhöhungen erfahren. Besonders wohlthuend hat uns — zwar Nicht-Organist — die Tatsache berührt, daß die Einkommen der kathol. Organisten und Chor-dirigenten ebenfalls langsam zu steigen beginnen. Für ihre aufopfernde und arbeitsreiche Tätigkeit und die vielen mit dem Amte verbundenen Unannehmlichkeiten gebührt ihnen sicher eine annähernd gleiche Honorierung wie den protestantischen Kollegen, an welche nicht so hohe Anforderungen gestellt werden müssen. In anerkennenswerter Weise hat vor drei Jahren das Zentralkomitee

des kantonalen Pädagogenvereins in einem Aufrufe auf die Remedur-Bedürftigkeit manch eines Organisteneinkommens hingewiesen. Zu jener Zeit waren aber die meisten Rechnungsgemeinden schon abgehalten worden, sodaß der autgemeinte Anlauf wenig praktischen Erfolg zeitigte. Freuen wir uns daher, daß man jetzt vielerorts jenen Intensionen gerecht wird. Wir haben uns folgende Gehaltserhöhungen gemerkt:

a. Geistliche: Gossau erhöhte die Pfrundeinkommen der 4 Geistlichen um je 300 Fr. — Venken setzt das Einkommen des neuen Pfarrherrn um 200 Fr. höher an. — Rorschach erhöhte die Leistung der Kirchgemeinde an Hrn. Prof. und Religionslehrer Zweifel auf 1500 Fr. (1000 Fr. zahlt der Staat). — Die in schwieriger finanzieller Lage sich befindliche Gemeinde Kath. Degerstheim erhöhte die Gehalte der beiden Geistlichen um je 200 Fr. — Steinach steigerte das Pfarreinkommen auf 2200 Fr. und dasjenige des Kaplans auf 1600 Fr. —

b. Lehrer: Die Lehrergehaltserhöhungen von Kath. Kirchberg haben wir schon gemeldet. — Kath. Degerstheim beschloß Erhöhung der Einkommen der 3 Lehrkräfte und der Arbeitslehrerin um je 200 Fr. — Die mit Steuern reichlich gesegnete Schulgemeinde Kath. Wattwil hat die 3 Lehrer um je 100 Fr. besser gestellt. — Niederwil bei Gossau bezahlt seinem Lehrer in Zukunft 1700 Fr. — Die beiden Lehrer von Bronschhofen erfahren eine Gehaltserhöhung von je 200 Fr. — Das Einkommen des Lehrers von Oberwald bei Waldkirch wurde auf 1800 Fr. angesetzt. —

c. Organisten: Derjenige von Steinach bezieht in Zukunft 300 Fr. — Der Gehalt des Chordirigenten von Gossau, Lehrer J. Müller, wurde auf 600 Fr. festgesetzt. — Der Organist in Niederwil bezieht nun 300 Fr. — Derjenige in Waldkirch 400 Fr. — Kath. Marbach steigerte den Gehalt um 100 Fr. —

Aus Bezirkskonferenzen. Obertoggenburg wünscht in einer erneuten Eingabe an den Erziehungsrat bestimmte Festsetzung des Eintrittsalters eines Kindes in die Schule, und zwar soll bis zum 31. Dezember des vorigen Jahres das 6. Altersjahr erfüllt sein. Den nämlichen Beschluß faßte die Bezirkskonferenz Gossau und fügte demselben noch bei, daß man die laze Stellungnahme der letzten Delegiertenversammlung in Sachen des Fach-Inspektorates ganz und gar nicht begreifen könne und forderte das bisherige bewährte Laien-Inspektorat. Es referierte Hr. Zoller, St. Josephen, über „Schuldisziplin“ und Hr. Ackermann, Bruggen über „Neue Strömungen im Schulwesen“. — In Tablat sprach Hr. Blöchliger, St. Fiden über „Turnen auf der Vorstufe und Schwedisches Turnen“. Betreff der letzten Delegiertenversammlung in St. Gallen rügte der Berichterstatter, Hr. Präf. Hangartner, daß die Herren Notanten in Sachen der Erziehungsgesetz-Revision ihre persönlichen Ansichten darlegten, statt nach bisher gepflogenem Usus einen Auszug und Ueberblick über die bezügl. Verhandlungen in den einzelnen Sektionen zu bieten.

In Wil behandelte Hr. Reallehrer Hagmarn über: „Aus der Geologie der Schweiz“. Es wurde die Abhaltung eines Zeichnungskurses beschlossen unter Leitung von Hrn. Silber, Wil und Merki, Männedorf. — Im Unterreitental referierte Hr. Reallehrer Pfanner, Rheineck über: „Der Rechnungsunterricht an den Fortbildungsschulen und ähnlichen Anstalten“; der Hr. Referent erhielt den Auftrag, ein bezügl. Lehrmittel für diese Stufe auszuarbeiten.

Schulnotizen. Rempraten hielt Schulhaus-Einweihung. — Kath. Genau erstellt ein Kreis-Schulhaus. — Straubenzell bezog die Schulpavillons; es zählt 1750 Schulkinder. — Nach Bagenhaid wurde Hr. Lehrer Helbling in Niederhelfenschwil gewählt.

2. Graubünden. Seit der letzten Großrat-Herbstsession, wo die Vorlage über die Lehrerbefoldung auf die Frühlingsitzung verschoben wurde, herrschte hier eine eigentümliche Stille in pädagogischen Angelegenheiten. Nun aber bricht vielleicht ein Gewitter los. Der Große Rat hat die Befoldungsfrage behandelt und es wird wohl ein Zeitungsgefecht geliefert werden, wenn die Zeit der Volksabstimmung anbricht. Anzeichen dafür liefert eine Korr. des „V. Tagbl.“ aus dem Oberland: „Hannibal ante portas.“ Zwei Lehrerkonferenzen hätten darnach den Streit beschlossen, wenn die Befoldungsaufbesserung nicht komme. Weiter heißt es: „horribile dictum! — Nun wisset, ihr Räte, was zu geschehen hat — wenn der Gehalt in die Höhe schnellst, die Weisheit durchs Fenster rein springt. Die päd. Rekrutenprüfungen sind keine Gradmesser etc., nein bewahre, aber sie sind das beste Mittel, die Gehälter in die Höhe zu bringen — hum — Patent darauf!“ Zum Glück für die Lehrer sitzen im Großen Rat bessere Schulfreunde. Die Regierung hatte eine Vorlage ausgearbeitet, welche, gemäß dem Postulat der Lehrer, 200 Fr. pro Monat Lehrerbefoldung verlangte (d. h. bei unsern Halbjahrschulen 1300—1500 Fr. jährlich). Die Kommission des Großen Rates änderte dies ab, indem sie 1100 Fr. Jahresbefoldung beantragt. Die Regierungsvorlage wurde vom Erziehungschef Vomly, Schulinspektor Darms u. a. verteidigt. Es sei dem im bündnerischen Lehrerstande lebenden Idealismus zuzuschreiben, daß nicht schon längst weit größerer Lehrermangel bestehe. Wenn aber ökonomische Not an die Türe klopft, so schwindet auch der feurigste Idealismus. In der Abstimmung siegte der Kommissionsantrag, 1100 Fr. (Kanton 500, Gemeinde 600). Die Vorlage kommt noch vors Volk. Ob sie Gnade findet? Zu bedauern ist, daß die kath. Oberländer, scheint's in der Mehrzahl, für eine Vesserstellung der Lehrer nicht zu haben sind. Wir wollen hoffen, die Oberländer Großräte, die für die Vorlage kräftig eingestanden sind, werden das Volk zu einer besseren Einsicht bringen.

Die diesjährigen Patentprüfungen für Lehramtskandidaten finden statt: 1. Probelectionen an der Übungsschule am 30. Juni. 2. Schriftliche Prüfungen am 29. und 30. Juni. 3. Mündliche Prüfungen am 1. und 2. Juli.

Am 25. ds. unternahm die gesamte Kantonschule in Chur eine 4 tägige Reise Chur-Engadin-Bernina-Valtlin-St. Bernhardin-Chur.

Im lib. „Rätier“ waren Reklamationen, an der Kantonschule werde zuviel „militäret“. Wer Kadett sei, müsse die Schule vernachlässigen. Die Kadettenschule nütze nichts, weil in der Rekrutenschule Kadetten und Nichtturner ganz gleich behandelt werden.

3. Freiburg. * Cours D'Instruction pour maitres de dessin. — Ce cours, appelé selon la circulaire du Département fédéral de l'Industrie, cours d'introduction, a été ouvert au Technicum de Fribourg, le 4 mai crt. Il compte 17 participants: 12 instituteurs, un artisan, trois institutrices et une maitresse de dessin, venant des cantons suivants: un de chacun des cantons de Argovie, Soleure, Berne, Neuchâtel et Zürich; deux de chacun des cantons de Lucerne, de Vaud et du Tessin; six du canton de Fribourg. Les cours sont donnés par MM. les professeurs Schläpfer, Robert et Berchier et comprennent 42 heures par semaine.

L'année prochaine aura lieu de le mai à fin juillet, un deuxième cours d'Instruction, appelé cours de perfectionnement où seront enseignées surtout les branches professionnelles. Il y aura probablement aussi, et parallèlement, un nouveau cours d'introduction, pour lequel trois participants sont déjà annoncés. Chacun de ces cours ne pourra comprendre que 15 élèves.